

Mittsommer mit viel Gesang in der Agneskirche

Hamm – Einen gelungenen Auftakt feierten die „Sommerabende in St. Agnes“ am vergangenen Freitag. Jetzt geht die Konzertreihe, die Kantorin Kathrin Borda unter das Gesamtmotto „Wandlungen“ gestellt hat, weiter am Freitag, 21. Juni, 19 Uhr. Die Zuhörer erwartet ein Mittsommerabend, wird doch am 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres in Schweden Mittsommer gefeiert. Und nicht nur da: Während die Sommersonnenwende in unserer Region keine nennenswerte Rolle spielt und meist nicht weiter beachtet wird, sieht das in ganz Skandinavien und im Baltikum ganz anders aus. An diesem längsten und hellsten Tag des Jahres kommen Menschen zusammen, tanzen, singen und feiern. Etwas von dieser nordischen sommerlichen Leichtigkeit und Freude möchte der Kirchenchor „Auftakt 24“ in der Agneskirche aufkommen lassen und lädt zu einem Chor- und Mitsingabend ein. Der Chor, ein Zusammenschluss der ehemaligen Chöre Singegemeinde St. Georg sowie der Kirchenchöre St. Bonifatius und St. Agnes, stellt Teile seines seit der Gründung im Februar erarbeiteten Repertoires vor. Aber auch die Besucher dürfen mitsingen: Altes und Neues. Chorleiterin Kathrin Borda wird moderierend durch den Abend führen.

Blechbläser in der Volksbank-Oase

Hamm – Die Formation Kam Brass aus Barcelona stellt am Freitag, 21. Juni, um 19.30 Uhr in der Mitglieder-Oase der Volksbank ihr aktuelles Programm „Bach to Origins“ vor. Zwei sehr verschiedene Namensvettern treffen darin aufeinander: Der barocke Meister aus dem thüringischen Eisenach, Johann Sebastian Bach, begegnet dem 2020 verstorbenen Hornisten und Komponisten Jan Bach aus Illinois/USA, der sich auf Blechbläsermusik spezialisiert hat und die Möglichkeiten professioneller Brass-Ensembles in seinen Stücken auskostet.

Der erste Teil des Programms beschäftigt sich mit den Anfängen des Blechbläserquintetts, mit Originalmusik für das Ensemble und einer der ersten eigenen Bearbeitungen, dem „Präludium in cis-Moll“ von Sergej Rachmaninow. Im Zentrum des zweiten Teils steht das Zusammentreffen der beiden Bachs: Johann Sebastian Bach ist mit dem eigentlich für die Orgel komponierten „Präludium und Fuge in e-Moll“ vertreten, der Amerikaner Jan Bach mit dem Originalwerk „Rounds and Dances“, das – teils durchaus humoristisch – verschiedene Stilrichtungen aufgreift.

Stilistische Vielseitigkeit ist für das Kam Brass Quintet eine wichtige Quelle der Inspiration. Gerne führen Guillem Cardona Zaera (Trompete), Joan Pàmies Magrané (Trompete), Maria Servera Monserrat (Horn), Xavier Gil Batet (Posaune) und Oriol Reverter Curto (Tuba) auch als charmanter Moderatoren durch die Werkfolge. Es gibt noch Karten, etwa beim WA.



„Fair Family“-Gütesiegel an den Maxipark verliehen

Anlässlich der Übergabe des Fair-Family-Siegels lud der Verband kinderreicher Familien NRW seine Mitgliedsfamilien ein, den Maxipark kostenfrei zu besuchen. So konnten sieben Familien der Siegelübergabe beiwohnen und miteinander ins Gespräch kommen. An-

schließend wurde der Park erkundet. Der Verband kinderreicher Familien setzt sich für große Familien mit drei oder mehr Kindern ein. Die Interessen der Familien werden in Politik, Wirtschaft und Medien vertreten. Zusätzlich bietet der Verband ein breites Spek-

trum an Beratungen für Eltern von mehreren Kindern. Das „Fair Family“-Gütesiegel zeichnet familienfreundliche Unternehmen aus, die sich besonders für die Interessen der Großfamilien einsetzen. Im Maxipark herrscht ein großes Angebot für Familien. FOTO: MROOS

Die leichte Kaffeehausmusik

Arcis Saxophon Quartett bringt Lebensfreude in den Hangar

VON MARKUS LIESEGANG

Hamm – „The End“ zeigte die Leinwand. Gemeint war Charley Chaplins Kurzfilm „One A.M.“, nicht das Konzert des Arcis Saxophon Quartetts und Schlagzeugers Christian Bennig. Die begeisterten Zuhörer und das in der Pause verteilte „Shaker-Ei“ kamen im Audi-Hangar des Autohauses Potthoff noch zum Einsatz. „Rassel, Klatsch, Klatsch, Rassel“ gaben die Musiker vor, das Publikum begleitete den folgenden kurzen Bluesschnipsel. „Ham and Eggs“ kalauerte Bennig über Auftrittsort und Zugabe. Originell und witzig war auch der musikalische Beitrag des Quintetts zum Westfälischen Musikfestival, virtuos sowieso.

Teilhaben und Begreifen war die Intention der Kompositionen der französischen „Groupe des Six“. Lebenslust sollte die Musik vermitteln, nicht schwermütig oder akademisch rüberkommen, erklärte Claus Hierluksch. Das sei wichtig gewesen nach den Schrecken des 1. Weltkriegs. Der Bandleader am Sopransaxophon stimmte leichte Kaffeehausmusik an. Der dreiteilige Opener, es folgte eine wunderschöne Melodie im nord-



Das Arcis Saxophon Quartett und Schlagzeuger Christian Bennig strahlten Spielfreude aus und harmonisierten perfekt.

FOTO: MARKUS LIESEGANG

schon Stil, endete mit einer an Filmmusik erinnernden lärmenden Straßenszene. Hierluksch gab eine palavernde Menschengruppe. Zum Auftakt schon kennzeichnend für das gesamte Konzert: Die exzellenten Musiker – die quirlige, zierliche Ricarda Fuß (Alt), die coole Anna-Marie Schäfer (Tenor) und die Bariton-Basis Jure Knez – spielten aus einem Guss, was Timing und Dynamik betraf.

Die Musik der „sechs“ war nur oberflächlich simpel. Die Franzosen mischten in den 1920er Jahren populäre Mu-

sikstile wie New Orleans-Blues, Swing, diverse Tänze der Volksmusik mit einem Hauch klassischer Kammermusik äußerst gekonnt und witzig. Die Vielfalt sorgte in Hamm für einen äußerst kurzweiligen Abend.

Nicht alles entstammte der Feder der „Groupe des Six“. Bennig unterstützte das Arcis Saxophon Quartett mit diversen Schlagwerken von Waschbrett bis Vibrafon, zerlegte zudem als Solist mit „Rebonds B“ des griechischen Komponisten Iannis Xenakis die an Kandinsky angelehnte Geometrie auf der Leinwand,

„In diesem Fall haben wir einen Film gesucht, der zur Musik passt ...“

Georges Auric
Komponist

mit dem Holz- und Fellschlagwerk. Mit „Le Train“ von Dante Agostini versorgte der Schlagzeuger die Multimedia-Schau mit Filmschnipseln aus dem Dampflokzeiten-Zeitalter mit Ton.

Vieles an der Musik dieses Abends erinnerte an den Film. So brachte das Quintett die Romanze „Lieben Sie Brahms“ mit Anthony Perkins und Ingrid Bergman in Erinnerung. „Wer Brahms kennt, wird ihn vielleicht entdecken“, meinte Hierluksch. Georges Auric, einer der sechs, hatte die Filmmusik komponiert. Teile der Partitur aufzufinden, hätte sich als schwierig erwiesen.

„In diesem Fall haben wir einen Film gesucht, der zur Musik passt“, leitete der Münchener zu Chaplins skurril-witzigem Kurzfilm von 1916 über. Darius Milhauds hatte seine Komposition ebenso „Le boeuf sur le toit“ (Der Ochs auf dem Dach) betitelt.

LESERBRIEFE

„Wehrpflicht – nichts für uns?“

Zur Berichterstattung über eine Wiedereinführung der Wehrpflicht:

Die Pläne des Verteidigungsministers (VM) Pistorius für eine generelle Wehrpflicht sind bis dato ein Wischi-Waschi-Ergebnis. Zurückgepfiffen von den Friedenspredigern seiner Partei. Ich frage mich, in welcher Traumwelt diese Pläne gebremst wurden?

Es ist kein Geheimnis mehr, wie Putin tickt, welche Eroberungszüge er weiter plant. Die BRD mit eingeschlossen. Alles grenznah. Friedensverhandlungen nur zu seinen Bedingungen. Er versteht nur eine Sprache, die der Stärke. Sein Machtanspruch kennt keine Grenzen. Deshalb muss unsere Bundeswehr (BW), so hat es der VM erkannt, die Nato auch zur Pflicht gemacht, kampfstärke Truppenverbände aufstellen. Versäumnisse in der Vergangenheit werden dank des VM Schritt für Schritt aufgearbeitet. Dazu gehören ausgebildete Reservisten – sprich, eine allgemeine Wehrpflicht.

Da kann sich die BRD nicht wegdrücken. Es muss auch überlegt werden, dass nach der Wahl in den USA die Karten auch hier neu gemischt werden. Unser Bewusstsein, hier weiter in behaglicher Wohlstandsicherheit leben zu können, sollte/muss zu einem Umdenken führen. (...) Meinen Wehrdienst/Wehrübungen habe ich von der sportlichen Seite aus gesehen – nicht als blinden Gehorsam, das machte alles leichter. Bleibt zu wünschen, dass VM Pistorius weiter am Ball bleibt.

Klaus Dietrich
Hamm

„Mit Dreierbündnis herumschlagen“

Zur politischen Lage:

Monokultur ist nicht mehr zeitgemäß. Angesichts des Klimawandels setzt man bei der Aufforstung des Waldes auf Mischkultur. Auch unsere politische Parteienlandschaft ist mittlerweile bunt gemischt. Selbst Schädlinge sprießen aus dem Boden.

Der Chefredakteur des WA, Martin Krigar, hat eine richtige Prognose gestellt: Auch der nächste Kanzler, der wieder aus den Reihen der Union kommt und wohl Friedrich Merz heißt, wird sich mit einem Dreierbündnis herumschlagen müssen. Gut ein Jahr vor der Bundestagswahl stellt sich jetzt schon die spannende Frage: Wen lässt die „Tanne aus dem Sauerland“ neben sich wachsen?

Franz-Josef Mester
Hamm

Quartett „Two on Two“ im Kurpark

Hamm – Nach einem facettenreichen Ausflug in die Welt des Chorgesangs geht es am Sonntag, 23. Juni, um 15 Uhr gleichermaßen instrumental wie vokal weiter im Kurpark.

Zu Gast im Musikpavillon ist das Quartett „Two on Two“ – ein „Doppel-Duo“ mit einer Mission: Mit arrangiertem Gitarrenspiel und mehrstimmigen Gesangssätzen verleihen die vier Musiker ausgewählten Songs aus der Welt der Rock- und Pop-Musik der letzten 30 Jahre ihren



Gesang und Gitarrenspiel: Das Quartett „Two on Two“ gastiert bei der „Kulturzeit im Kurpark“.

FOTO:

eigenen Sound, harmonisch vielschichtig und dynamisch sehr variabel, aber nie ver-

kopft. Die Bandbreite reicht dabei von „gefühlvoll nachdenklich“ bis „tanzbar“.

Bereits seit vielen Jahren sind Rabea Küpper und Sebastian Bien als „One on One“ gemeinsam unterwegs, um ihre Akustik-Versionen berühmter Songs zu spielen. Das gleiche gilt für Medi Kubitz und Sebastian Schnabel, die als routiniertes Duo ebenfalls seit geraumer Zeit live aufspielen und ihr Publikum begeistern. Seit 2016 treten die vier gemeinsam als „Doppel-Duo“ auf.

Der Eintritt ist frei, das Kulturbüro freut sich aber über eine Spende zugunsten des Stadttheater-Fördervereins.

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Telefonnummer. Abgedruckt wird die Anschrift aber nicht.